Hirslandenklinik Am Rosenberg mit neuem Belegarzt

Heiden Johannes Keel, Facharzt für Orthopädische Chirurgie und Traumatologie des Bewegungsapparats, startete im Juni als neuer Belegarzt an der Hirslanden-Klinik Am Rosenberg in Heiden, heisst es in einer Medienmitteilung. Keel ist ein ausgewiesener Facharzt mit langer Erfahrung in der Sportmedizin. 2013 kehrte Keel vom Linthgebiet zurück in seine Heimat ins Rheintal, wo er die Praxis Orthopädie Gutenberg in Heerbrugg übernahm. Zuvor war er Ärztlicher Leiter und Leitender Arzt am Spital Linth in Uznach. Er übernahm 2016 die Chefarztstelle in der Klinik Hof Weissbad.

Der Eissport lässt ihn nicht mehr los

Johannes Keel ist seit 2001 eng mit dem Eishockeysport verbunden. Er startete als Mannschaftsarzt bei der U20-Junioren-Nationalmannschaft. 2005 wurde er zusätzlich Mannschaftsarzt des A-Kaders. Er ist Mannschaftsarzt von Swiss Ice Hockey sowie des HC Thurgau. Die Klinikleitung freut sich, mit Johannes Keel einen weiteren Fachspezialisten für Orthopädie gewonnen zu haben, zumal er als Sportmediziner das Fachärzteteam in Heiden kompetent erweitert. Keel studierte von 1989 bis 1993 Humanmedizin an der Universität in Fribourg und an der Universität in Zürich. 1995 erlangte er das Staatsexamen, 1997 promovierte er zum Doktor. Es folgten berufliche Stationen als Assistenzarzt bis zum Oberarzt an diversen Spitälern. Die Facharztprüfung für Orthopädie an der FMH legte er 2003 erfolgreich ab und erwarb den Fähigkeitsausweis Sportmedizin SGSM. 2004 folgte der Facharzttitel für Orthopädische Chirurgie und Traumatologie des Bewegungsapparates. 2012 erweiterte er sein Fachwissen mit der Erlangung des Weiterbildungstitels interventionelle Schmerztherapie SSIPM. *(pd)*

Rollerfahrer kollidiert mit Auto

Urnäsch Am Mittwochnachmittag fuhr ein 62-jähriger Rollerfahrer kurz nach 16.15 Uhr auf der Hauptstrasse von Urnäsch in Richtung Waldstatt. Im Bereich Saien realisierte er zu spät, dass die vor ihm fahrende Autofahrerin angehalten hatte, und prallte in der Folge gegen das Heck des stehenden Wagens. An den beiden Fahrzeugen entstand Schaden in der Höhe von mehreren tausend Franken. Personen wurden nicht verletzt. *(kpar)*

Journal

Neue Bibliothek und vergnügliche Literatur

Wolfhalden Nach intensiven Umbauarbeiten wird am Samstag, 19. August, um 9 Uhr im ehemaligen Bankgebäude am Kirchplatz die neue Bibliothek eröffnet. Ab 10 Uhr liest Peter Eggenberger vergnügliche Geschichten aus seinem neuen Buch «Vo gschiide ond tomme Lüüt». Im Anschluss an den Apéro kann bis um 13 Uhr im neugeschaffenen kulturellen Treffpunkt verweilt und gestöbert werden.

Das Spielplatz-Projektteam mit Heinz Naef, Beat Marti, Sylvia Kaeser, Peter Graf, Claudia Neff Koller und Simone Cecchinato. Bild: PD

Spielplatz aufgefrischt

Speicher Der Dorfspielplatz bei der Kirche wurde kürzlich mit neuen Spielelementen erweitert. Am 25. August erfolgt die offizielle Eröffnung mit einem kleinen Rahmenprogramm. Die Sponsorensuche verlief harzig.

Andy Lehmann
andreas.lehmann@appenzellerzeitung.ch

Fünf Spielplätze bieten den Kindern in Speicher die Möglichkeit sich auszutoben und zu spielen. Alle Spielorte sind in fortgeschrittenem Alter und entsprechen teilweise nicht mehr den heutigen Sicherheitsstandards. Auch in optischer Hinsicht täte eine Auffrischung gut. Dieser Umstand bewog Gemeinderätin Claudia Neff Koller, an einer Klausurtagung des Gemeinderates, den Wunsch zu äussern, die Spielplätze aufzufrischen. Im Oktober 2015 wurde die Arbeitsgruppe Öffentlicher Raum gebildet. Ihr gehören die Gemeinderätin Claudia Neff Koller, der damalige Gemeinderat Heinz Naef, Jugendarbeiter Beat Marty, Sylvia Kaeser von der Kommission Bau und Umwelt, Primarlehrer Peter Graf und die Kindergärtnerin Simone Cecchinato an. Mit dem Atelier Schelb aus Winterthur fand die Gruppe einen geeigneten Spielplatzbauer für die Projektierung und Realisation. Gemäss Spielplatzbauer Schelb geben zeitgemässe Spielplätze nicht mehr vor, was wie genutzt werden soll. Die Kinder sollen den Spielplatz «bespielen». Die einzelnen Elemente ermöglichen ein fantasievolles, abwechslungsreiches Spiel im Freien, ist auf der Homepage Spielplatz Speicher zu lesen.

Die Finanzierung sollte ursprünglich zur Hälfte aus Gemeindegeldern und der Rest über Spenden und Sponsoren sichergestellt werden. Das Projekt wurde über hundert Unternehmen und Stiftungen vorgestellt. «Es bestand die Möglichkeit, eines oder mehrere Spielgeräte zu finanzieren und der Spender wäre mit einem Schild am Gerät genannt worden. Leider kamen lediglich 20 000 Franken an Sponsorengeldern zusammen. Nötig gewesen wären rund 60 000 Franken», sagt Claudia Neff. Dies bedeutete für die Arbeitsgruppe, über die Bücher zu gehen und das Spielplatzprojekt kostensparender und schlanker auszuarbeiten.

Kletternester, Tunnel und grosse Rutsche

Seit Samstag kann der Spielplatz Dorf wieder vollumfänglich genutzt werden. Die neuen Spielgeräte sind aus Holz und teils mit dicken Seilen verbunden. Eine grosse Rutsche, ein Nest aus geschliffenen Holzstämmen, ein Tunnel sowie eine kleine Kletterwand laden die Kinder zu Spiel und Spass ein. Neu sind auch zwei grosse Tische mit Bänken aus Holz unmittelbar beim Spielort angebracht worden. «Ein paar Spielgeräte des alten Spielplatzes konnten bestens in das neue Konzept integriert werden. Im Oktober wird die Spielanlage noch mit weiteren Büschen und Bäumen begrünt», sagt Neff Koller. Für die anderen vier Spielplätze im Dorf hat sich die Arbeitsgruppe zum Ziel gesetzt, jedes Jahr einen zu sanieren und auf den neusten Stand zu bringen. Im kommenden Jahr soll der Spielort beim Kindergarten Schupfen aufgefrischt werden.

Hinweis
Eröffnung Spielplatz Dorf,
Freitag, 25. August , 18.20 Uhr.

Ziel erreicht: Österreich umrundet

Ultracycling Innert fünf Tagen wollte der Gaiser Migg Scherrer mit dem Rennvelo 2200 Kilometer absolvieren. Just nach fünf Tagen und Nächten ist er im Ziel eingefahren – als einer der wenigen, die durchgehalten haben.

2200 Kilometer rund um Österreich und dazu mehr als 30 000 Höhenmeter standen dem Gaiser Migg Scherrer bevor, als er zur Race Around Austria, dem härtesten Langdistanz-Velorennen Europas startete. Fünf Tage später kam er im Ziel an. Er sei zufrieden mit dem Verlauf des Rennens, bilanziert der Ausdauersportler nach sein Rückkehr gegenüber der «Appenzeller Zeitung». Von 35 angetretenen Fahrern haben lediglich 15 das Ziel erreicht. Für Migg Scherrer resultierte der 11. Schlussrang.

Allein schon das Wetter sei eine Herausforderung gewesen, erklärt Migg Scherrer. Am ersten Tag des Rennens drohte die Überhitzung, ehe danach von Regen über Hagel bis zum Schnee alles dabei war. Dies sei wahrscheinlich der Grund, warum die Rundfahrt zu einem regelrechten Ausscheidungsrennen wurde, so Scherrer. Nebst dem Wetter sah sich Migg Scherrer weiteren Prüfungen gegenüber. So stürzte er in einer Abfahrt, musste eine defekte Schaltung ersetzen oder war wegen eines Flüssigkeitsmangels einem Zusammenbruch nahe. Weiter wurde Scherrer schon vor dem Start mental auf den Prüfstand gestellt. Weil er zu spät zu den Startvorbereitungen erschien, bekam er von der Rennjury eine Strafe von 15 Minuten aufgebrummt. Beim Rennen rund um Österreich gab es keine Pausen – gefahren wurde rund um die Uhr. Migg Scherrer hatte sich deshalb drei Arten zu schlafen zurechtgelegt. Einerseits absolvierte er zweimal einen einstündigen Schlaf. «Im Nachhinein war dies eine schlechte Entscheidung», so der Ausdauersportler. Nach dieser Erholungsphase habe er Mühe bekundet, um wieder in den Tritt zu kommen. Viel besser ist Migg Scherrer mit dem Viertelstundenschlaf zurechtgekommen. Danach sei er jeweils rasch wieder bereitgesessen, um anzugreifen. Als dritte Variante wählte er fünfminütige Kurzschlafe. Die gewählte Strategie beim Schlafverhalten hat sich bis rund 150 Kilometer vor dem Ziel als die richtige erwiesen.

Migg Scherrer mit seinem Supporterteam. Bild: Race Around Austria

Dort hat sein Körper angedeutet, dass er dringend Schlaf benötigt. «Mit dem Ziel vor Augen ignorierte ich diese Anzeichen», blickt Migg Scherrer zurück. Das Resultat: Wenige Kilometer vor dem Ziel kämpfte der Ausdauersportler mit Wahrnehmungsstörungen. «Es fühlte sich ähnlich an wie ein übermässiger Alkoholkonsum.» Scherrer biss sich aber durch und erreichte nach fünf Tagen und Nächten das Ziel. Der Schlüssel zum Erfolg sei die Zusammensetzung des Supporterteams gewesen, analysiert er. Jeder habe gewusst, was zu tun war, und alle hätten ihr Bestes gegeben.

Erstaunlicherweise habe er nach der Zielankunft nicht sofort das Bedürfnis zum Schlafen verspürt.«Ich habe zuerst eine Pizza gegessen», sagt Migg Scherrer. Als er dann aber endlich in sein Bett lag, war es eine Weile um ihn geschehen. *(bei)*